

Region

Ein riesiger Effort für den Schutz vor Hochwasser

Leissigen Seit den Unwetterschäden 1969 hat die Gemeinde ihren Hochwasserschutz ständig ausgebaut. Mitte August wird der letzte Geschiebesammler fertig. Auch die Kreuzungsstelle der BLS wird so gesichert.

Sibylle Hunziker

1969 verursachten drei der fünf Leissiger Wildbäche grosse Unwetterschäden. Das war der Auslöser für eine Reihe von Hochwasserschutzmassnahmen. «Dort, wo die Bäche durchs Dorf flossen, wurden die zuvor naturnahen Gerinne fest gemauert oder betoniert, und ob dem Dorf wurden Geschiebesammler gebaut», erinnert sich Daniel Steuri. Er engagiert sich seit vier Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen für den Hochwasserschutz – zunächst als Kommissionsmitglied, 1998 als Präsident der damals frisch gegründeten Schwellenkorporation und seit 2004 als deren Sekretär. «Der letzte dieser alten Sammler, die um die 6000 Kubikmeter Material fassten, wurde 2008 am Eybach gebaut.»

Die Gefahrenkarte von 2010

Doch kaum war alles fertig, kam 2010 die neue Gefahrenkarte, welche die «Jahrhunderthochwasser» von 1999 und 2005 einbezog sowie sicherheitshalber auch noch mit 300-jährlichen Ereignissen rechnete. Daraufhin lagen wieder grosse Teile des Siedlungsgebiets in blauen oder gar roten Zonen, in denen nicht oder nur mit teurem Objektschutz gebaut werden durfte.

«Für uns hiess das, nahtlos mit der Planung neuer Massnahmen zu beginnen», erinnert sich Beat Ringgenberg, Präsident der Schwellenkorporation Leissigen. Auslassen konnte man in der neuen Runde einzig den Fritzengraben, der zwischen Dorf und Gipsfabrik allenfalls Bahn und Strasse tangiert.

Nur die Sammler passten

Zusammen mit spezialisierten Ingenieuren und den Amts- und Fachstellen des Kantons wurden verschiedene Varianten geprüft. Nicht infrage kamen wegen des steilen Geländes grössere Bachaufweitungen. Klar war seit ersten Schadensereignissen, dass Strassen- und Bahnbrücken die Knackpunkte waren. Aber sowohl für Abtiefungen der Gräben wie auch für die Anhebung von Strasse und Schiene fehlten Platz, Geld und Akzeptanz. «Als passende Lösung für Leissigen erwies sich die Vergrösserung der Geschiebesammler», sagt Ringgenberg.

Zuerst wurden die Sammler des kleinen Ried- und des grösseren Spissibachs auf 3300, respektive 25'000 Kubikmeter Fassungsvermögen vergrössert. Dies, weil mitten im Dorf die meisten Personen und Sachwerte geschützt werden müssen.

Vor 2 Jahren folgte der Griessbach im Westen, und nun wird Mitte August auch der Eybach im Osten fertig. Total 8,155 Millionen Franken kosten die Massnahmen nach 2010. Davon bleiben für die Schwellenkorporation nach Beiträgen von Bund und Kanton gut 2 Millionen Restkosten.

Gemeinsam gings schneller

«Müsste die Schwellenkorporation diese Restkosten allein zah-



2022 wurde der neue Geschiebesammler am Griessbach eingeweiht, der den westlichen Teil des Dorfs Leissigen schützt. Fotos: Sibylle Hunziker



Am Eybach wird derzeit der letzte Geschiebesammler für den Hochwasserschutz von Leissigen vergrössert.

So wird der Hochwasserschutz finanziert

Hochwasserschutz ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinde, und entsprechend beteiligen sich alle drei Partner an den Kosten. Die Beitragssätze von Bund und Kanton variieren je nach Projekttyp und Projektgüte und werden projektspezifisch festgelegt. Im Schnitt machen die Beiträge von Bund und Kanton im Hochwasserschutz rund drei Viertel der Kosten aus.

Den Rest tragen die Gemeinden, die im Kanton Bern grundsätzlich für den Gewässerunterhalt, den aktiven Hochwasserschutz und die Gewässerrevitalisierung zuständig sind. Die Gemeinden können ihre Wasserbaupflicht (samt deren Finanzierung) aber auch an eine öffentlich-rechtlich organisierte Schwellenkorporation übertragen – im Berner Oberland und im Emmental das gängigste Modell – oder an einen Gemeinde-

verband (Wasserbauverband). Die Schwellenkorporationen oder Wasserbauverbände können gemäss ihrem Reglement von ihren Mitgliedern Schwellentellen erheben. Diese Beiträge werden nur von Grund- und Werkeigentümern erhoben. Ihre Höhe ist abhängig einerseits vom Liegenschaftswert und andererseits von den Vorteilen, die ein Liegenschaftseigentümer vom Hochwasserschutz in seiner Gemeinde hat.

Werkeigentümer wie zum Beispiel die Bahnen tragen in der Regel die Kosten für jene Massnahmen, die primär zu ihrem Schutz ergriffen werden. In der Gemeinde Leissigen beschlossen die Stimmberechtigten 1998 die Gründung einer Schwellenkorporation. Vorher war der Hochwasserschutz Sache der Gemeinde, deren Schwellenkommission über die Projekte wachte. (shu)

len, hätten wir zwischen den Projekten längere Pausen gebraucht», erläutert der Präsident. Aber beim Griessbach beteiligten sich die Gebäudeversicherer, die Mobiliar und die Einwohnergemeinde an den Restkosten.

Zudem konnte ein Grossteil des Aushubs verwendet werden, um das Ufer vor der nahen Gipsfabrik für Menschen und Fische attraktiver zu gestalten – eine wesentlich günstigere Lösung als der ursprünglich geplante Abtransport auf eine Deponie.

Nur wenig Aushub fiel beim letzten Geschiebesammler beim Eybach an, der über dem Dorf

durch eine enge Schlucht fliesst. Dafür brauchte es hier Mauern von bis zu 16,2 Metern Höhe. «Würde die Betonmauer im Mittelteil nicht durch ein Stahlnetz unterbrochen, welches das Wasser und kleineres Geschiebe durchlässt, fiel sie unter die Talsperrverordnung – gleich wie Staumauern», schmunzelt Daniel Steuri.

Mit Bruttokosten von 2,125 Millionen Franken ist deshalb auch dieser letzte Sammler nicht billig. Von den rund 510'000 Franken Restkosten zahlt aber die BLS den grössten Teil. Denn ohne den verbesserten Hochwasserschutz hätte die Bahn das Trasse für ihre geplante Kreuzungsstelle anheben müssen.

Damit sie auf diese teure – und im Dorf äusserst unbeliebte – Massnahme verzichten kann, einigte sich die BLS mit der Schwellenkorporation darauf, 480'000 Franken zu übernehmen, sodass die Mittel der «Schwelli» reichten, um den grösseren Geschiebesammler rechtzeitig vor dem neuen Bahnprojekt zu bauen.

Hoffen auf ruhige Zeiten

Mitte August soll der Sammler Eybach fertig werden. «Danach wird auch die Schwellentelle, die für die grossen Projekte von 0,2 auf 0,4 des amtlichen Liegenschaftswerts angehoben wurde, wieder überprüft», sagt Beat Ringgenberg. «Denn von Anfang an war vorgesehen, die höheren Beiträge so bald wie möglich wieder zu senken.» Und dann hofft die Schwellenkorporation, dass es nun für längere Zeit Ruhe gibt.

Fünf Verletzte bei Unfall mit vier Autos

Mülenen Bei einem Unfall mit vier Autos sind am späten Samstagnachmittag in Mülenen im Kandertal fünf Menschen verletzt worden. Sie wurden ins Spital gefahren. Der betroffene Strassenabschnitt der Hauptstrasse musste für mehrere Stunden gesperrt werden. Ein Autofahrer, der von Mülenen herkommend Richtung Reichenbach unterwegs war, geriet aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn und kollidierte seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Auto, wie die Kantonspolizei Bern mitteilte.

Die erste Kollision löste eine Kettenreaktion aus: So geriet das erste entgegenkommende Auto durch die seitlich-frontale Kollision seinerseits auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem weiteren Auto, das in Richtung Reichenbach unterwegs war. Die Hauptstrasse zwischen Mülenen und Reichenbach musste für die Rettungs- und Unfallarbeiten bis Samstagabend für rund vier Stunden komplett gesperrt werden. Die Feuerwehr Reichenbach richtete eine Umleitung ein. (SDA)

Mobilfunkantenne wird im Kirchturm installiert

Aeschi Ab heute Montag wird die Betreiberfirma mit der Montage der umstrittenen Mobilfunkantenne im Kirchturm Aeschi beginnen. Dafür wird zeitweise ein Helikopter eingesetzt und ein Teil des Daches abgedeckt, wie der Kirchgemeinderat Aeschi-Krattigen mitteilt. Die Projektleitung wird sich in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde bemühen, dass Emissionen möglichst klein bleiben und Bestatungen, Hochzeiten und Konzerte nicht beeinträchtigt werden.

Der Kirchgemeinderat hatte im Frühjahr 2019 die Erlaubnis für den Betrieb eines Mobilfunk-Sendemasts im Kirchturm Aeschi erteilt. Dieser 15-jährige Mietvertrag läuft bis Ende 2033. Die Kirchgemeindeversammlung beschloss im Juni 2023, den Vertrag auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen. Zuvor hatten Opponenten den Kirchgemeinderat bewegt, den Vertrag vorzeitig zu kündigen. Doch diese Kündigung wurde vom Regionalgericht Oberland für nichtig erklärt, da der Vertrag mit Sunrise rechtskonform abgeschlossen worden war. (PD/mhg)

Wir gratulieren

Guggisberg Heute feiert **Werner Hostettler**, Hirschmatt, seinen 75. Geburtstag. (eba)

Guggisberg Gertrud Stöckli, Kalchstätten, feiert heute ihren 85. Geburtstag. (eba)

Madiswil/Leimiswil Im Lindenholtz 1d feiert heute **Maria Schmutz** ihren 91. Geburtstag. (vfm)

Thun Heute feiert **Vreni Zürcher** an der Allmendingenstrasse 42 ihren 90. Geburtstag. (pd)

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar ganz herzlich und wünschen alles Gute.